

Redaktion
Mikroprozessortechnik

We
5
Berlin, den 17.2.1989

Protokoll der Redaktionsbeiratssitzung der Zeitschrift
"Mikroprozessortechnik" am 14. Dezember 1988

anwesend:

Prof. Roth, Dr. Claßen, Koll. Hahne, Prof. Hammer, Prof. Horn,
Dr. Michaelis (für Prof. Seifart), Prof. Neubert, Dr. Simon,
Dr. Wätzig, Prof. Zaremba, Koll. Hemke, Koll. Hill, Koll. Weiß

entschuldigt:

Prof. Giesecke, Prof. Junghans, Dr. Keller, Prof. Münzer, Prof.
Pose, Dr. Schulze

unentschuldigt:

Dr. Florin, Prof. Jugel, Prof. Meyer

Gäste:

Koll. Pollei, Koll. Riediger (KDI)
Koll. Hieronimus, Kolln. Rumpf (VT)

1. Information über die Entwicklung der Zeitschrift und Ein-
schätzung des Jahrganges 1988

Bei einer monatlichen Lizenzauflage von 55000 Stück betrug die Druckauflage im Oktober 1988 53800 Stück und war damit, nach leichten Schwankungen im Laufe des Jahres, leicht ansteigend.

Der monatliche Export-Absatz lag bei 900 Stück, wovon 27 Stck auf das NSW entfielen. Eine Steigerung wäre denkbar durch Beiträge, die nicht an DDR-Technik gebunden sind (Programmiersprachen, Betriebssysteme, Technologien u. ä.). Der Gewinn der MP betrug im Oktober 146700,-M.

Die stabile bzw. leicht steigende Auflage ist insofern bemerkenswert, als ein Großteil der Leser Kleincomputernutzer sind, die die drastische Reduzierung der KC-Artikel im Laufe des Jahres besonders trifft. Lesermeinungen und die monatlichen Abo-Schwankungen lassen in diesem Leserbereich zahlreiche Abbestellungen vermuten, die aber offenbar durch betriebliche Computernutzer ausgeglichen werden. Hier könnte jedoch noch ein Nachlaufeffekt eintreten. Die Entwicklung der MP ist insofern als positiv einzuschätzen, als die Zeitschrift auf dem Wege ist, sich zu einem Arbeitsmittel einer großen Zahl von Hardware- und Softwareentwicklern zu profilieren. Das bedeutet auch, daß die Zeitschrift nur bedingt der Selbstverständigung eines Leserkreises mit überdurchschnittlichem und ganz spezifischem Wissenspotential dienen kann. Vielmehr sollte dieses Potential zur Verallge-

meinerung und Weitergabe an einen breiten Leserkreis in der Praxis erschlossen werden.

Als im wesentlichen erfüllt anzusehen sind die Vorhaben für das Jahr 1988. Es wurde versucht, ein möglichst ausgewogenes Verhältnis von Hardware und Software zu erreichen.

Nicht realisiert wurde der Kurs zur Künstlichen Intelligenz, da das vorgelegte Manuskript nicht entsprechend didaktisch aufbereitet ist. Die Beiträge erscheinen nunmehr als lose Folge ab Heft 1/89.

Der geplante Kurs zu Forth beginnt ab Heft 3/89.

Die Beiträge zur Beschreibung des A 7150 und des EC 1834 aus Anwendersicht konnten noch nicht fertiggestellt werden. Für den A 7150 sieht Dr. Simon keine Realisierungsmöglichkeit; den Beitrag zum EC 1834 liefert Prof. Münzer bis März 1989.

Die geplante Ausweitung des KC-Anteils um NSW-Computertechnik wurde aus den genannten Gründen der Einschränkung des Spektrums nicht vorgenommen.

Beiträge zum 256-KBit-DRAM konnten noch nicht verwirklicht werden, wie im Hinblick auf eine Ausgewogenheit der Anteil von Hardwarebeiträgen insgesamt als zu gering erscheint.

Vom Beiratsvorsitzenden, Prof. Roth, wurde zusammenfassend eingeschätzt, daß die Festlegungen der Beiratssitzung vom Dezember 1987 erfüllt wurden, die MP von einer "Amateurzeitschrift" zu einer Zeitschrift für den professionellen Anwender zu entwickeln. Dabei war es wegen der Beschränkung des Umfanges nicht möglich, die gesamte Breite des beschlossenen Konzeptes umzusetzen.

2. Möglichkeiten zur Erweiterung des Umfanges der MP

Zu diesem Komplex wurden nach einer Bestandsanalyse durch die Redaktion zunächst vom Verlagsdirektor, Koll. Hieronimus, und in einer anschließenden Diskussion von Beirat und Herausgeber Standpunkte dargelegt und mögliche Wege beraten.

Mit Erscheinen der MP im Jahr 1987 wurde einer bedeutsamen internationalen Entwicklung Rechnung getragen, die ihre Grundlagen in der DDR mit dem Beschluß des ZK der SED von 1976 über die Entwicklung, Produktion und Anwendung der Mikroelektronik in der DDR erhielt. Beschleunigt wurde die Entwicklung in der DDR durch die für unser Fachgebiet bedeutsamen Beschlüsse des X. und XI. Parteitages der SED. Die Mikroelektronik und mit ihr die Computertechnik haben jetzt bereits ein Stadium erreicht, in dem ihre Produktion und Anwendung die entscheidenden Bereiche der Volkswirtschaft und darüber hinaus Wissenschaft, Bildungswesen und Gesundheitswesen durchdringen. Gen. Erich Honecker sprach auf der 7. Tagung des ZK der SED sogar davon, daß die Mikroelektronik die für die DDR entscheidende Schlüsseltechnologie ist. So wie in der gesamten Volkswirtschaft aus diesen Gründen durch Verteilung der Ressourcen entsprechende Priorität

täten gesetzt wurden und werden, ist es folgerichtig, daß diese auch bei Schaffung des notwendigen Bildungsvorlaufes und bei der Wissensvermittlung für die tägliche Arbeit in diesem Fachgebiet berücksichtigt werden. Sowohl im Vergleich mit der internationalen Zeitschriftenlandschaft als auch im Vergleich mit vielen DDR-Fachzeitschriften anderer Bereiche zeigt sich jedoch, daß 32 Druckseiten monatlich für eine Fachzeitschrift der Mikroelektronik, Computertechnik und Informatik der Bedeutung dieser Gebiete nicht gerecht werden.

Das ist um so bedauerlicher, als es bereits in der Gründungszeit der Zeitschrift gelang, ausreichend qualitativ hochwertige und nützliche Beiträge zu beschaffen. Ein dann sehr schnell einsetzendes Überangebot konnte bis heute weder durch gestalterische Komprimierung der Hefte noch durch inhaltliche Profilierungsmaßnahmen abgebaut werden. (Durch Reduzierung der KC-Artikel sind nunmehr auch keine nennenswerten Reserven mehr zu erschließen, da diese Beiträge seit Mitte'88 selbst in der Rubrik Computerclub durch PC-Tips mehr und mehr verdrängt wurden.) Die Konsequenz ist, daß für dieses schnelle Fachgebiet unvermeidbar lange Veröffentlichungszeiten auftreten bzw. auch für viele Leser wertvolle Beiträge abgelehnt werden müssen.

Der Bestand an Fachartikeln (also ohne Börse, Bericht, Computerclub u. ä.) beträgt 95 Manuskripte, womit, bei etwa 6 Fachbeiträgen pro Heft, ein Vorlauf von etwa 16 Monaten möglich wäre.

Durchschnittlich werden 30 Fachartikel/Monat eingereicht, woraus ersichtlich ist, daß die Mehrzahl abgelehnt werden muß.

Aus den genannten Gründen wurde von der Redaktion im November 1988 an den Verlagsdirektor nochmals das Anliegen zur Erweiterung des Umfanges auf 48 Druckseiten - ggf. schrittweise zunächst auf 40 Druckseiten - gerichtet.

Vor bzw. während der Diskussion zu diesem Tagesordnungspunkt wurde vom Verlagsdirektor dazu unter anderem folgendes ausgeführt:

- Es wurde seit Gründung der MP versucht, die Profile der Zeitschriften des Verlages abzustimmen. Das Ergebnis ist jedoch unbefriedigend. Deshalb ist eine klärende Beratung mit den Redaktionen MP und rfe vorgesehen, zu der als Teilnehmer auch einige Beiratsmitglieder eingeladen werden sollten.
- Es nutzt nichts, die MP in bezug auf den Umfang und den Preis mit anderen Zeitschriften zu vergleichen.
- Wenn von der Argumentation des Beiratsvorsitzenden, Prof. Roth, vom Juni 1988 ausgegangen wird, (Prof. Roth hatte der Verlagsleitung aus Sicht des Beiratsvorsitzenden in einem Gutachten eine Argumentation zur Umfangserweiterung geliefert. H. W.) ist eine Umfangserweiterung eigentlich nicht notwendig, da die zusätzlichen Seiten für Computerclub und Ausbildung geplant sind. Durch die vorgesehene Gründung ei-

ner speziellen Heimcomputerzeitschrift und zunehmende Literatur für Ausbildungszwecke entfallen diese Bereiche für die MP.

- Der Sonderrolle der Informatik wurde mit Gründung der MP bereits Rechnung getragen.
- Sollten für die MP mehr Seiten bewilligt werden, wäre dies zwangsläufig mit einer Preiserhöhung zu verbinden.
- Erste Gespräche mit der Abt. Agitation des ZK haben ergeben, daß ein Antrag auf Umfangserweiterung gestellt werden kann. Diese Möglichkeit sollten wir nutzen, indem aber sachliche Argumente formuliert werden. Beispielsweise Begründungen, welche wichtigen Gebiete z. B. nicht oder nicht ausreichend behandelt werden können.

Aus der Diskussion:

Von Kolln. Rumpf wurde zu Fragen des Umfangs und der Abgrenzung u. a. als vorteilhaft hervorgehoben, daß in der rfe die Beiträge zur Mikroprozessortechnik erscheinen können, für die in der MP aus Gründen des geringeren Umfangs kein Platz ist. Deren Anteil ist jedoch relativ gering.

Dieser Aussage wurde seitens des Beirates und der Redaktion widersprochen.

So hatte eine Analyse des rfe-Jahrganges 1987 ergeben, daß für Beiträge zur Mikroprozessortechnik (überwiegend Hardware) durchschnittlich 16 Druckseiten pro Heft genutzt wurden, was vom Umfang her in der MP unter gegenwärtigen Bedingungen nicht möglich ist, gemäß Auftrag aber notwendig wäre.

Koll. Riediger formulierte Bedenken des Herausgebers, daß Fachartikel im Verhältnis zum Einsatz neuer Technik zu spät kommen.

Prof. Hammer: Es müssen mehr neue Schaltkreise der DDR-Institutionen und internationale Entwicklungen vorgestellt werden. Dabei muß jedoch die Aktualität gewahrt sein. Es ist eine Profileingrenzung anzustreben durch Reduzierung des Computerclubs und theoretischer Beiträge, die eine andere Heimat finden sollten.

Prof. Horn: Es bedeutet qualitativen Mangel, wenn Fachbeiträge auf kurze Überblicksbeiträge gestrafft werden müssen. Die Fachzeitschrift ist für den Ingenieur die schnellste Informationsquelle. Die meisten Beiträge müssen innerhalb 5 - 6 Monaten erscheinen können. Mehr Raum muß künftig den Arbeitsplatzcomputern und Workstations eingeräumt werden. Der Meinung des Verlagsdirektors, daß der "Sonderrolle der Informatik" bereits mit Gründung der MP Rechnung getragen wurde, ist zu widersprechen.

Dr. Claßen: Die Profilierung der Zeitschriften des Verlages Technik ist unklar. Insbesondere die Überschneidung der MP mit der rfe stößt in der Industrie auf Unverständnis.

Prof. Neubert: Der Anteil der Elektronik für Computertechnik ist in der rfe in Anbetracht der Existenz der MP zu hoch. Ein großer Teil von Beiträgen in der rfe gehört in die MP. Das Problem des zu geringen Umfanges ist auch mit einer neuen Heimcomputerzeitschrift nicht zu lösen. Es wäre mit der Verantwortung des Beirates nicht zu vereinbaren, wenn er in dieser Situation nicht handeln würde. Es sollten von den Beiratsmitgliedern weitere Argumente zur notwendigen Umfangserweiterung geliefert werden.

Dieser Vorschlag wurde von den Beratungsteilnehmern unterstützt.

Es wurde vereinbart, daß alle Beiratsmitglieder möglichst bald ihre Argumente in knapper Form der Redaktion übermitteln. Gemeinsam mit Vertretern des Beirates und des Herausgebers werden die Argumente ausgewertet und dienen als Grundlage für Argumentationen vor den zuständigen Organen sowohl des Verlages als auch des Herausgebers.

3. Jahresthemenplan

Zum Jahresthemenplan wurden u. a. folgende Meinungen vertreten:

- Es sollte versucht werden, in einem Robotron-Beitrag zum 40. Jahrestag der DDR den EC 1835 vorzustellen.
- Prozessorbauelemente sind in der MP verstärkt zu behandeln.
- Um Informationsvorlauf für die Anwendung zu erwartender 32-Bit-Prozessoren aus DDR-Produktion zu schaffen, sollen bereits jetzt vergleichbare internationale Entwicklungen behandelt werden.
- Es sollten zum einen mehr Beiträge mit methodischem Charakter, zum anderen mehr vergleichende Analysen gebracht werden. Prof. Hammer bietet für letzteres Beiträge zu 32-Bit- μ P, zu Echtzeit-BS sowie zu Bussystemen an.
- Da das Thema ASIC künftig auf jeden Hardware-Entwickler zukommen wird, sind hierzu verstärkt Beiträge erforderlich.
- Auch unter den erschwerten Bedingungen des begrenzten Umfanges der MP ist weiterhin der Einheit von Hardware, einschließlich der wesentlichen Bauelemente, und Software Rechnung zu tragen.

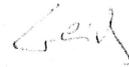
Unter Berücksichtigung vorgenannter Diskussionspunkte wurde dem Jahresthemenplan zugestimmt.

Zum Tagesordnungspunkt Verschiedenes wurde Übereinkunft, dahingehend erzielt, daß Beiträge zur Verbesserung kommerzieller Software nach wie vor veröffentlicht werden, wobei auf mögliche Konsequenzen bei der Anwendung (z. B. Kompatibilität, Garantieansprüche) seitens des Autors hinzuweisen ist.

Die Tagesordnungspunkte

- Konkretisierung der Vorhaben für 1989
- Realisierung von Manuskripten über die Beiratsmitglieder
- Maßnahmen zur besseren inhaltlichen und optischen Aufbereitung der Beiträge

konnten aus Zeitgründen nicht behandelt werden.



Weiß